

Louise Glück  
AVERNO



Louise Glück

# AVERNO

GEDICHTE

Aus dem Amerikanischen von  
Ulrike Draesner

Luchterhand



Für Noah



# INHALT

Die nächtlichen Wanderzüge	II
I	
Oktober	15
Persephone, die Wandernde	37
Prisma	47
Kratersee	65
Echos	67
Fuge	71
II	
Der Abendstern	87
Landschaft	89
Ein Unschuldsmythos	111
Archaisches Fragment	115
Blaue Rotunde	117
Ein Hingabemythos	131
Averno	137
Vorzeichen	157
Teleskop	159
Drossel	161
Persephone, die Wandernde	163
Anmerkungen	173



Averno. Antiker Name Avernus. Ein kleiner Kratersee, zehn Meilen westlich von Neapel, der bei den alten Römern als Eingang in die Unterwelt galt.

## THE NIGHT MIGRATIONS

This is the moment when you see again  
the red berries of the mountain ash  
and in the dark sky  
the birds' night migrations.

It grieves me to think  
the dead won't see them –  
these things we depend on,  
they disappear.

What will the soul do for solace then?  
I tell myself maybe it won't need  
these pleasures anymore;  
maybe just not being is simply enough,  
hard as that is to imagine.

## DIE NÄCHTLICHEN WANDERZÜGE

Dies ist der Augenblick, in dem du  
die roten Beeren der Eberesche wieder siehst,  
und am dunklen Himmel  
die nächtlichen Wanderzüge der Vögel.

Es macht mich traurig zu denken,  
dass die Toten sie nicht sehen –  
die Dinge, auf die wir angewiesen sind,  
sie entschwinden.

Was nimmt die Seele sich dann zum Trost?  
Ich sage mir, vielleicht braucht sie  
diese Freuden nicht mehr;  
vielleicht ist es schlicht genug, nicht zu sein,  
so schwer die Vorstellung auch fällt.



I

## OCTOBER

I.

Is it winter again, is it cold again,  
didn't Frank just slip on the ice,  
didn't he heal, weren't the spring seeds planted

didn't the night end,  
didn't the melting ice  
flood the narrow gutters

wasn't my body  
rescued, wasn't it safe

didn't the scar form, invisible  
above the injury

terror and cold,  
didn't they just end, wasn't the back garden  
harrowed and planted –

I remember how the earth felt, red and dense,  
in stiff rows, weren't the seeds planted,  
didn't vines climb the south wall

I can't hear your voice  
for the wind's cries, whistling over the bare ground

I no longer care  
what sound it makes

# OKTOBER

I.

Ist es wieder Winter, ist es wieder kalt,  
rutschte Frank nicht eben aus auf dem Eis,  
genas er nicht, wurden die Frühlingssamen nicht ausgebracht,

war nicht die Nacht vorbei,  
flutete nicht das schmelzende  
Eis die engen Rinnsteine

wurde mein Körper nicht  
gerettet, war er nicht in Sicherheit

bildete sich nicht die Narbe, unsichtbar  
über der Verletzung

Schrecken und Kälte,  
waren sie nicht soeben vorbei, wurde der Garten hinterm Haus  
nicht geeeggt und bepflanzt -

Ich erinnere mich, wie die Erde sich anfühlte, rot und dicht,  
in steifen Reihen, wurden die Samen nicht ausgebracht,  
kletterten Weinreben nicht die Südwand hinauf

ich kann deine Stimme nicht hören,  
so heult der Wind, pfeift über den nackten Grund

mich kümmert nicht mehr  
wie er klingt

when was I silenced, when did it first seem  
pointless to describe that sound

what it sounds like can't change what it is –

didn't the night end, wasn't the earth  
safe when it was planted

didn't we plant the seeds,  
weren't we necessary to the earth,

the vines, were they harvested?

wann wurde ich zum Schweigen gebracht, wann schien es  
zum ersten Mal sinnlos, diesen Klang zu beschreiben

wie es klingt, kann nicht ändern, was es ist –

war nicht die Nacht vorbei, war die Erde  
nicht in Sicherheit, als sie besät wurde

brachten wir nicht die Samen aus,  
hatte die Erde uns nicht nötig,

die Reben, wurden sie gelesen?